

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 21 | Juni 2022

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder

Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

» MinSus und ECLAC Webinar zum Thema „Steuerregelungen im Lithium-Dreieck“

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

» Interview mit den EPRM-Vorsitzenden 2022: Marcin Piersiak und Lotte Hoex

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

» Neue DERA Studie: Sicherung der Rohstoffversorgung

- » Neuer ASEAN-Bericht: Stärkung der ASEAN-Kooperation im Mineralsektor
- » Wie Russlands Invasion in die Ukraine die Energiewende in Afrika beeinflussen wird
- » MinSus und ECLAC Online-Kurs über Lithium
- » Abbildung der zehn meist produzierenden Goldminen der Welt

ROHSTOFFE UND UMWELT

- » Bericht des UBA: Umweltrisiken und -auswirkungen in globalen Lieferketten deutscher Unternehmen
- » PtX-Bericht: Nachhaltigkeit - Dimensionen und Herausforderungen

BATTERIEROHSTOFFE

- » Wie sind die Kosten für Elektrofahrzeug-Batteriezellen verteilt?
- » IRENA: Technischer Bericht über Seltene Erden

ROHSTOFFE UND MENSCHENRECHTE

- » Update des Transition Mineral Trackers für 2021
- » MinSus-Bericht über Beschwerdemechanismen auf betrieblicher Ebene in der Andenregion

ROHSTOFFE UND GENDER

- » Wie Frauen den Umweltschutz im Rohstoffsektor verbessern können

ROHSTOFFE UND DIGITALISIERUNG

- » Vermeidung des "Nicht vor meiner Haustür"-Gegenwindes durch die Verbindung von Technologie und Nachhaltigkeit zum Nutzen der Bergbauregionen

JUST TRANSITION

- » Verbesserung des Informationszugangs, des Gemeinschaftsengagements und der ökologischen und sozialen Leistung in der Andenregion durch die IRMA
- » Deutschlandfunk Podcastfolge zu "Kritischen Metallen für die Energiewende"

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » International Day of Women in Mining
- » Kinderarbeit im artisanalen und Kleinbergbau: warum der Bezug zu Gender wichtig ist

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » X4D mit Side Event auf dem 15. OECD-Forum zu Responsible Mineral Supply Chains: „Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision für einen verantwortungsvollen Bergbau“
- » Investing in African Mining Indaba 2022
- » European Conference der Responsible Business Alliance (RBA)
- » Mitgliederversammlung der EPRM
- » DMT Mining Forum 2022

SCHON GEWUSST...?

- » ... dass am 15. Juni der internationale Tag der Frauen im Bergbau ist?

Rohstoffe und Öffentliche Finanzen

MinSus und ECLAC Webinar zum Thema „Steuerregelungen im Lithium-Dreieck“

Lithium ist eines der wichtigsten Mineralien für die Energiewende. Die Preise sind in den letzten Jahren rapide gestiegen und neue Investitionen wurden in verschiedenen Ländern angekündigt. In Südamerika konzentrieren sich im so genannten "Lithiumdreieck" bedeutende große Vorkommen dieses Minerals. Das Dreieck ist definiert als eine Zone zwischen Argentinien, Bolivien und Chile.

Aufgrund dieses großen Vorkommens stellen sich auch

Fragen bezüglich der Lithiummärkte und der Steuerregelungen in den einzelnen Ländern. MinSus und seine regionale Partnerorganisation, die *Economic Commission for Latin America and the Caribbean* (ECLAC), haben eine vergleichende Studie über die Steuerregelungen für Lithium in jedem Land erstellt.



© MinSus

[Zur Studie und der Webinaraufzeichnung »](#)



Rohstofflieferketten

Interview mit den EPRM-Vorsitzenden 2022: Marcin Piersiak und

Lotte Hoex

Zu Beginn eines jeden Jahres wechselt der Vorsitz des *European Partnership for Responsible Minerals* (EPRM). Im Jahr 2022 hat das EPRM zwei Vorsitzende, die beide jeweils ein halbes Jahr über aktiv sind: Marcin Piersiak und Lotte Hoex. Marcin führt den Vorsitz der EPRM in der ersten Hälfte und Lotte in der zweiten Hälfte des Jahres 2022. Marcin Piersiak leitet die europäische Abteilung der *Alliance for Responsible Mining*, einer Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Kolumbien, die sich für verantwortungsvollen artisanalen und Kleinbergbau einsetzt. Lotte Hoex arbeitet für das Forschungsinstitut *International Peace Information Service* (IPIS). Im Interview erzählen die beiden Vorsitzenden, wann und wie sie zur EPRM gekommen sind, warum sie den Vorsitz der Organisation übernommen haben, welche Ziele sie mit dem Vorsitz verfolgen und wo sie das Potenzial der EPRM sehen.

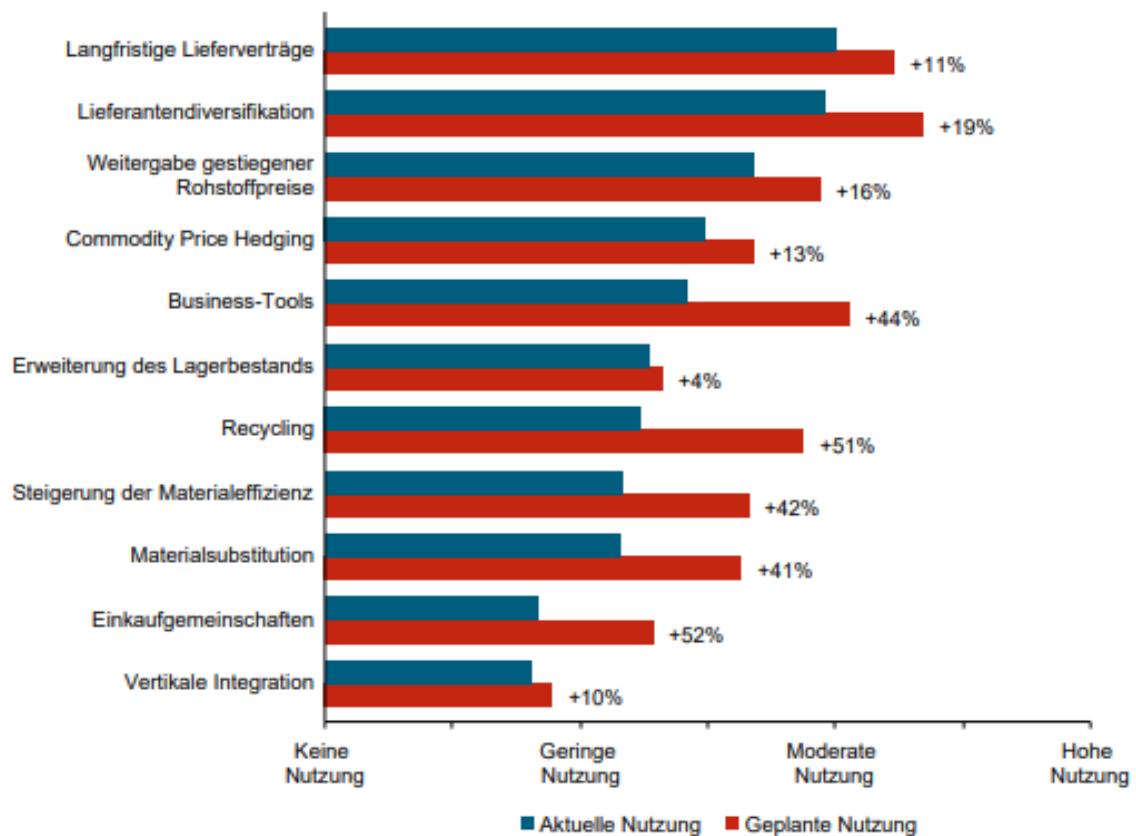
[Zum Interview »](#)



Rohstoffwirtschaft

Neue DERA Studie: Sicherung der Rohstoffversorgung

Maßnahmenvergleiche mit ausländischen Produktionsunternehmen und Handlungsempfehlungen



© DERA

Ziel der Studie der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) war es zu analysieren, wie ausländische Unternehmen ihre Versorgung mit Rohstoffen sichern, welche Strategien sie derzeit und zukünftig anwenden, mit welchen Chancen und Herausforderungen diese Strategien verbunden sind sowie welche Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen sich daraus für deutsche Unternehmen ergeben. In Summe ist zu erkennen, dass bei allen Absicherungsstrategien die geplante Nutzung in den nächsten drei bis fünf Jahren höher ist als ihre momentane Nutzung. Dies verdeutlicht, dass in den untersuchten ausländischen Unternehmen das Thema der sicheren Rohstoffbeschaffung an

Relevanz zugenommen hat. Außerdem zeigt es, dass die Unternehmen vermehrt Strategien anwenden und intensivieren wollen, um ihre Rohstoffversorgung zu sichern und das Risiko von Preisanstiegen sowie Lieferengpässen zu reduzieren. Die DERA vermutet, dass die Komplexität der Rohstoffmärkte aufgrund voranschreitender Globalisierung bei gleichzeitig zunehmender (Re-)Nationalisierung steigen wird. Dies könnte darin begründet sein, dass die Märkte in Zukunft vernetzter werden, während der Protektionismus einzelner Staaten zunimmt. Die aktuelle und geplante Nutzung der Absicherungsstrategien in den untersuchten Unternehmen ist in der Grafik zusammengefasst.

[Mehr erfahren »](#)

Neuer ASEAN-Bericht: Stärkung der ASEAN-Kooperation im Mineralsektor

Entwicklungsperspektiven der ASEAN-Mineralkooperation (DPAMC)

Der Rohstoffsektor ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für die ASEAN-Mitgliedstaaten (AMS), von denen viele reich an Mineralvorkommen sind. Die AMS werden sich der Herausforderung "komplexer Erzvorkommen" stellen müssen. Dieser Begriff bezieht sich auf die komplexen Zusammenhänge, mit denen sich Unternehmen und Regierungen auseinandersetzen müssen, da komplexe Erzvorkommen weltweit immer seltener werden. Wenn es den AMS gelingt, Investitionen in allen Phasen der Rohstoffwertschöpfungskette anzuziehen, werden sie gut aufgestellt sein, um größere Mengen an konventionellen Rohstoffen und zusätzliche Arten von Mineralprodukten zu liefern, die von den Märkten nachgefragt werden. Die Ergebnisse dieser Studie unterstützen die weitere Priorisierung der momentanen strategischen Schwerpunkte des *ASEAN Minerals Cooperation Action Plans*, dessen Umsetzung von den vier *ASEAN Minerals Working Groups* überwacht wird:

- Förderung von Investitionen, Produktion und Handel mit Rohstoffen
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung von Rohstoffen
- Aufbau von Kapazitäten in der Rohstoffwirtschaft
- Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Informationen über Rohstoffe

[Mehr Informationen »](#)



© ASEAN

Wie Russlands Invasion in die Ukraine die Energiewende in Afrika beeinflussen wird

Der *Council on Foreign Relations* (CFR) untersucht in einem Blogbeitrag, wie sich die russische Invasion der Ukraine auf die Energiewende in Afrika auswirken wird. Bislang stand die europäische Energiesicherheit und die Frage, wie die Krise die Dekarbonisierungspläne dieser Region beeinflussen könnte, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Auswirkungen des Krieges auf den Energiesektor werden jedoch in allen Teilen der Welt spürbar sein. CFR skizziert sieben Möglichkeiten, wie sich die Krise auf Afrikas Energiewende auswirken könnte:

- Afrikanische Staats- und Regierungschefs werden Energiearmut zunehmend als ein Problem der Energiesicherheit betrachten, das die gleiche Dringlichkeit verdient.
- Die Dringlichkeit, die LNG-Lieferungen nach Europa zu erhöhen (und plötzliche Veränderungen in der amerikanischen und europäischen Rhetorik), wird die afrikanische Frustration über die Klimahypokrisie weiter anheizen - es sei denn, die Entwicklungsfinanzierung folgt.
- Steigende Öl- und Gaspreise werden dem afrikanischen Strommarkt schaden.
- Steigende Zinssätze werden erneuerbare Projekte behindern.
- Die Notwendigkeit, sich von Russland abzukoppeln, wird das Interesse an der afrikanischen Öl- und Gasproduktion für den Export neu beleben.
- Da die Dringlichkeit der Dekarbonisierung zunimmt, wird die Nachfrage nach wichtigen Mineralen die Investitionen in den afrikanischen Bergbau ankurbeln.
- Russische Maßnahmen (und westliche Finanzsanktionen) könnten afrikanische Länder davon abhalten, in russische Nukleartechnologie zu investieren.

[Zum Blogbeitrag »](#)

MinSus und ECLAC Online-Kurs über Lithium

Governance, globale Produktionsnetzwerke und Nachhaltigkeit dieser strategischen Ressource

Die *Economic Commission for Latin America and the Caribbean* (ECLAC) und MinSus haben einen Online-Kurs entwickelt, der verschiedene Aspekte rund um Lithiumgewinnung, -handel und -märkte behandelt. Der Kurs besteht aus sechs Modulen und wird zwischen dem 30. Mai und dem 8. Juli durchgeführt. Für den ersten Durchlauf wurden 45 Beamt*innen aus öffentlichen Einrichtungen lateinamerikanischer Länder eingeladen. Die Auftaktveranstaltung fand am 30. Mai statt.

Abbildung der zehn meist produzierenden Goldminen der Welt

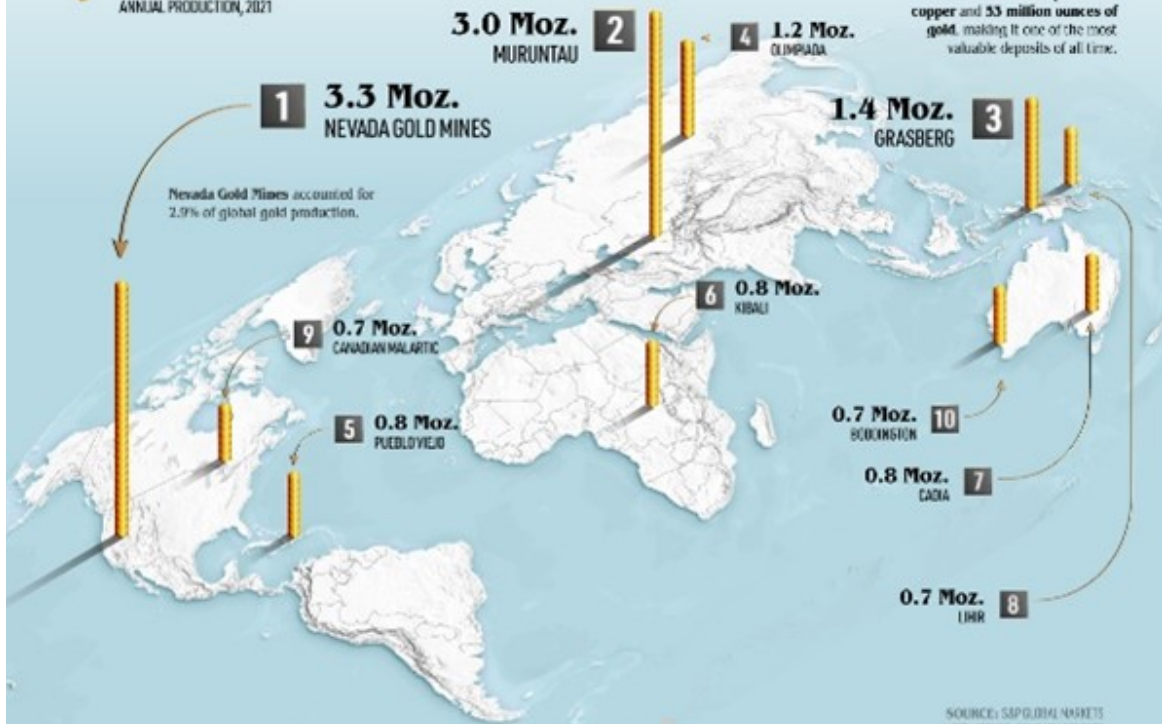


Mapping the World's Top 10 GOLD MINES

The world produced an estimated 3,561 tonnes of gold in 2021.

Which gold mines were at the forefront of production?

100,000 OZ. OF GOLD ANNUAL PRODUCTION, 2021



| Top Gold Mines by 2021 Production | | | | |
|---|--|---|---|---|
| <p>Newmont was the top producing gold miner in 2021 with more than 5.9 Moz across all their projects.</p> | | <p>Barrick was the second-largest global gold producer in 2021, mining 4.4 Moz.</p> | | |
| 1 U.S. NEVADA GOLD MINES 3.3 Million Oz. OWNERS: BARRICK , Newmont OPERATOR: BARRICK | 2 UZBEKISTAN MURUNTAU 3.0 Million Oz. OWNERS: NEWMONT & METALLURGY COMPANY OPERATOR: NEWMONT & METALLURGY COMPANY | 3 INDONESIA GRASBERG 1.4 Million Oz. OWNERS: FREEPORT-McMoRAN OPERATOR: PT FREEPORT INDONESIA | 4 RUSSIA OLIMPIADA 1.2 Million Oz. OWNERS: POLYUS OPERATOR: POLYUS | 5 DOMINICAN REP. PUERTO VIEJO 0.8 Million Oz. OWNERS: BARRICK , Newmont OPERATOR: BARRICK |
| 6 D.R.C. KIBALI 0.8 Million Oz. OWNERS: BARRICK , ANGLOGOLD ASHANTI OPERATOR: BARRICK | 7 AUSTRALIA CADIA 0.8 Million Oz. OWNERS: NEWCREST MINING LTD OPERATOR: NEWCREST MINING LTD | 8 PAPUA NEW GUINEA LHR 0.7 Million Oz. OWNERS: NEWCREST MINING LTD OPERATOR: NEWCREST MINING LTD | 9 CANADA CANADIAN MALARTIC 0.7 Million Oz. OWNERS: YAMANA GOLD , AGNICO EAGLE OPERATOR: MINES CANADIAN MALARTIC | 10 AUSTRALIA BOODINGTON 0.7 Million Oz. OWNERS: Newmont OPERATOR: Newmont |

ELEMENTS

ELEMENTS.VISUALCAPITALIST.COM

© Visual Capitalist

Der Goldabbau ist ein globales Geschäft mit hunderten von Bergbauunternehmen, die in Dutzenden von Ländern nach dem Edelmetall graben. Aber wo genau liegen die größten Goldminen der Welt? Die obige Infografik verwendet Daten, die von **S&P Global Market Intelligence** und Unternehmensberichten zusammengestellt wurden, um die zehn größten goldproduzierenden Minen

im Jahr 2021 darzustellen. Die zehn größten Goldminen befinden sich in neun verschiedenen Ländern in Nordamerika, Ozeanien, Afrika und Asien. Zusammen machen sie rund 13 Millionen Unzen oder 12 % der **weltweiten Goldproduktion** im Jahr 2021 aus.



Rohstoffe und Umwelt

Bericht des UBA: Umweltrisiken und -auswirkungen in globalen Lieferketten deutscher Unternehmen

Branchenstudie Automobilindustrie



© Umweltbundesamt

Der Zwischenbericht des Umweltbundesamtes (UBA) untersucht Risiken für negative Umweltauswirkungen entlang der globalen Lieferketten der deutschen Automobilindustrie.

Die Analyse basiert auf einer erweiterten multiregionalen Input-Output-Modellierung, ergänzt um Literaturrecherchen zu ausgewählten Fahrzeugkomponenten. Die Ergebnisse der Modellierung werden geografisch und sektoral lieferkettenstufenbezogen entlang der Lieferketten aufbereitet und umfassen die Umweltthemen Treibhausgase, Wasser, Fläche, abiotische und biotische Ressourcen, Luftschadstoffe, wassergefährdende Stoffe sowie Abfälle. Die ausgewählten Fahrzeugkomponenten Traktionsbatterie, Karosserie und Reifen werden entlang ihrer Lieferkette von der Rohstoffgewinnung bis zur Fertigung der Komponenten vertieft betrachtet. Die Studie zeigt zudem exemplarisch Zusammenhänge zwischen

Risiken für negative Auswirkungen auf die Umwelt und Menschenrechte auf. Auf Grundlage der Analyseergebnisse der Studie werden Ansatzpunkte und Maßnahmen zur Minderung von Umweltrisiken und zur Umsetzung umweltbezogener Sorgfaltspflichten formuliert.

[Zum Bericht »](#)

PtX-Bericht: Nachhaltigkeit - Dimensionen und Herausforderungen

In seiner neuen Publikation analysiert der PtX Hub (*Power to X - Wasserstoff*) die zentralen Herausforderungen beim Übergang zu einer klimaneutralen, defossilisierten Wirtschaft und Gesellschaft. Die Kernaussagen des Berichts sind die folgenden:

- Kernaussagen Umwelt
 - PtX-Produktion, -Transport, -Lagerung und -Handel haben vielförmige Umweltauswirkungen. Diese sollten in systematischen Risikobewertungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen (EIAs) sorgfältig analysiert werden.
 - Die Beschaffung und Verwertung von Ressourcen für

die PtX-Produktion wie Wasser, Land und Rohstoffe ist für die Bewertung der Nachhaltigkeit von PtX-Projekten, -Prozessen und -Produkten äußerst wichtig.



© PtX Hub

- Kernaussagen Wirtschaft
 - PtX-Produktion und -Handel sollten dazu beitragen, den wirtschaftlichen Wohlstand und das Wohlergehen zu verbessern. Potenziale sollten erschlossen werden.
- Kernaussagen Soziales
 - Die Transformation der Energiesysteme und die Einführung neuer Technologien wie PtX haben immer große soziale Auswirkungen.
 - Es muss ein "gerechter Übergang" stattfinden.
- Kernaussagen Governance
 - Nationale und internationale Normen und Zertifizierungssysteme sollten einen angemessenen Regulierungsrahmen für die Stärkung der PtX-Märkte und des Handels bieten.
 - Klare politische Verpflichtungen, Befähigung und Beteiligung der Interessengruppen sind unerlässlich.

[Zum Bericht »](#)



Batterierohstoffe

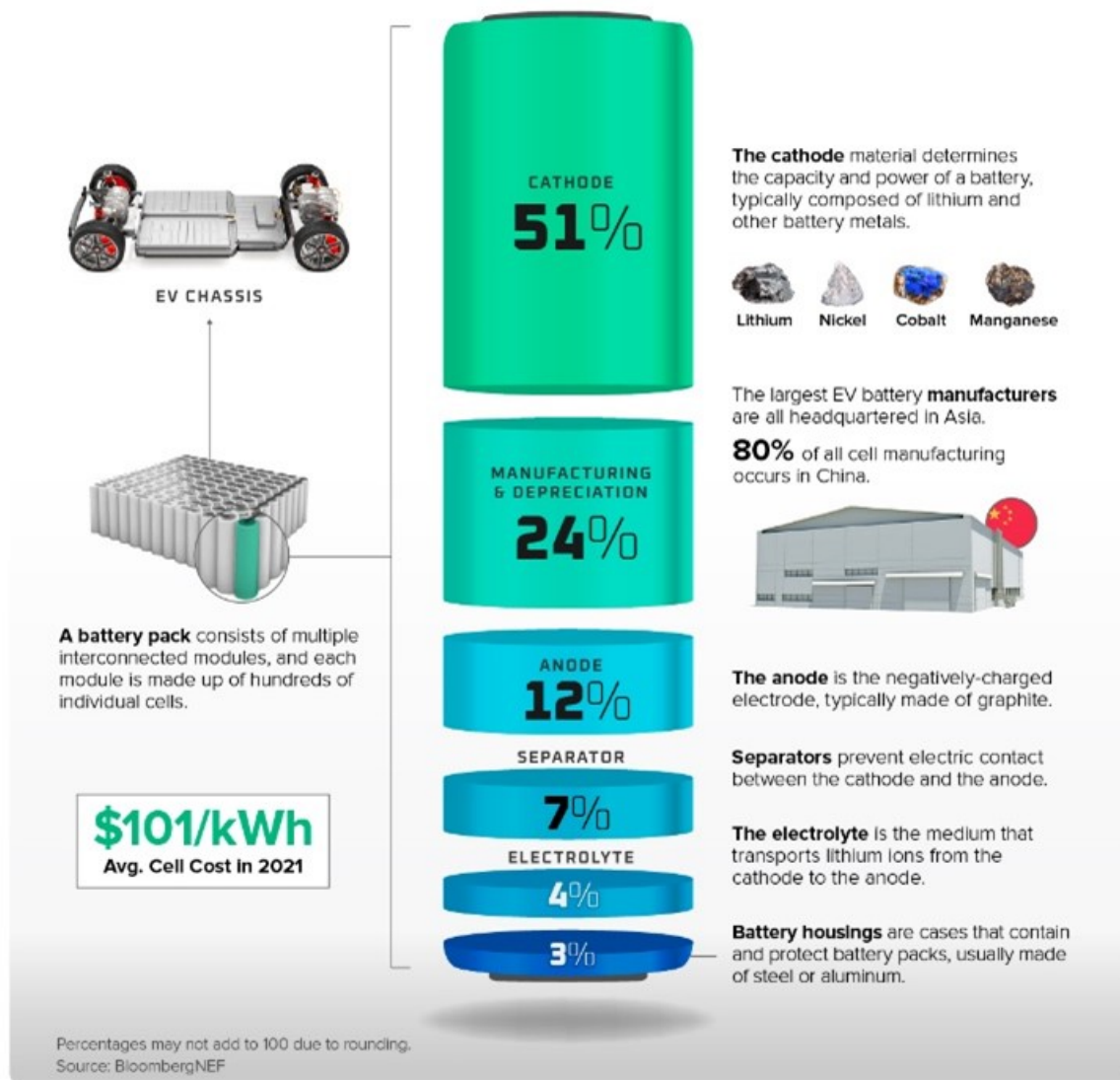
Wie sind die Kosten für Elektrofahrzeug-Batteriezellen verteilt?

Der *Visual Capitalist* hat eine Kostenanalyse für eine Elektrofahrzeug-Batteriezelle veröffentlicht. Seit 2010 sind die durchschnittlichen Kosten für Lithium-Ionen-Batterien um 89% gesunken. Im Jahr 2021 lagen die durchschnittlichen Zellkosten bei 101 \$/kWh. Mit 51% macht die Kathode den größten Anteil der Gesamtkosten aus, gefolgt von Herstellung und Entwertung mit 24% und der Anode mit 12%. Schauen Sie sich die Grafik genauer an, um weitere Details über die Kostenverteilung zu erfahren!

Breaking Down the Cost of an EV BATTERY CELL

The average cost of lithium-ion batteries has declined by 89% since 2010.

What makes up the cost of lithium-ion cells?



ELEMENTS

ELEMENTS.VISUALCAPITALIST.COM

© Visual Capitalist

IRENA: Technischer Bericht über Seltene Erden

Kritische Materialien für die Energiewende

Seltenen Erden sind eine Gruppe von 17 chemischen Elementen, von denen einige für die Energiewende von entscheidender Bedeutung sind. Während konventionelle Energie auch auf Seltene Erden angewiesen ist, unterscheidet sich die Mischung der in Zukunft benötigten energierelevanten Seltenen Erden von denen der Vergangenheit. In diesem technischen Bericht werden Nachfrage- und Marktwachstumsprognosen für Elektrofahrzeuge und Windturbinen untersucht und die Effizienz des Einsatzes von Seltenen Erden erforscht. Besonderes Augenmerk wird auf die weltweite Patentaktivität bei Magneten gelegt. Auf der Angebotsseite

CRITICAL MATERIALS FOR THE ENERGY TRANSITION: RARE EARTH ELEMENTS

TECHNICAL PAPER 2/2022
BY DOLF GIELEN AND MARTINA LYONS

© IRENA

[Hier geht's zum Bericht »](#)

werden die Aussichten für den Abbau und die Verarbeitung von Seltenen Erden, die derzeitigen Kosten und ihre Auswirkungen sowie Ansätze zur Verbesserung der Versorgungssicherheit mit Seltenen Erden untersucht. Der Bericht befasst sich auch eingehender mit den Möglichkeiten, die Innovation bei der Verringerung der Abhängigkeit von Seltenen Erden spielen kann und erörtert die damit verbundenen politischen Auswirkungen.



Rohstoffe und Menschenrechte

Update des Transition Mineral Trackers für 2021

Globale Analyse der Menschenrechte im Rahmen der Energiewende

Der *Transition Minerals Tracker* des *Business & Human Rights Resource Centre* wird jährlich aktualisiert, um die Menschenrechtspolitik und -praktiken von Unternehmen zu untersuchen, die sechs wichtige Rohstoffe für eine saubere Energiewende fördern: **Kobalt, Kupfer, Lithium, Mangan, Nickel und Zink**. Diese globale Übersicht analysiert Missbrauchsvorwürfe von 2010 bis 2021 und bietet eine Momentaufnahme der Daten für 2021.

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des Tracker-Updates:

- Der Tracker hat von 2010 bis 2021 insgesamt **495 Vorwürfe** von Menschenrechtsverletzungen ermittelt.
- Im Jahr 2021 hat der Tracker **61 neue Vorwürfe** ermittelt.
- Bei einem Drittel der Vorwürfe handelt es sich um **Angriffe auf Menschenrechtsverteidigende**. Damit ist dies die wichtigste im Tracker erfasste Auswirkung, gefolgt von Wasserverschmutzung.
- Ein Drittel der Angriffe auf Menschenrechtsverteidigende richtet sich gegen **indigene Völker**.
- Mehr als zwei Drittel aller erfassten Vorwürfe betreffen **nur 12 Unternehmen**, die zu den größten und renommiertesten Unternehmen des Rohstoffsektors gehören. Dazu gehören Grupo México, Codelco, BHP, Anglo American und Glencore.

[Weitere Details finden Sie hier »](#)

MinSus-Bericht über Beschwerdemechanismen auf betrieblicher Ebene in der Andenregion

Zwischen August 2021 und Januar 2022 erstellte das MinSus-Programm einen Bericht, in dem betriebliche

Beschwerdemechanismen von Bergbauunternehmen in Bolivien, Chile, Kolumbien, Ecuador und Peru analysiert und verglichen werden. Der Bericht identifiziert anhaltende Herausforderungen und kritische Faktoren in Bezug auf den Zugang und die Wirksamkeit der Mechanismen, um die Handlungsempfehlungen für Unternehmen, Staaten und die Zivilgesellschaft zu verbessern. Operative Mechanismen für die Bearbeitung von Beschwerden und Klagen sind ein wesentliches Instrument für das Sozialmanagement im



© GIZ/MinSus

Bergbau und für den Prozess der Verhinderung, Behandlung und Behebung potenzieller Auswirkungen auf die Menschenrechte. Diese Mechanismen wurden von den Unternehmen des Sektors in der Region mit unterschiedlichem Grad an Komplexität und Integration in ihre Geschäftsstrategien eingesetzt. Hierbei haben die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) in den letzten zehn Jahren eine starke Rolle gespielt. Die Studie enthält auch einen Katalog von 18 bewährten Verfahren für die betrieblichen Beschwerdemechanismen verschiedener Bergbauunternehmen in den Anden. Diese führenden Praktiken sind in Bezug auf eines oder mehrere der in Grundsatz 31 der UNGPs und in den Kriterien für das interne Management festgelegten Wirksamkeitskriterien überdurchschnittlich vollständig. Diese Effektivitätskriterien verlangen, dass betriebliche Beschwerdemechanismen legitim, zugänglich, vorhersehbar, gerecht, transparent und mit anderen Rechten vereinbar sind. So können die Mechanismen eine Quelle kontinuierlichen Lernens sein und auf Engagement und Dialog basieren. Die Studie wird für verschiedene Unternehmen der Branche von Bedeutung sein, um ihre eigenen operativen Mechanismen zu entwickeln und zu stärken. Dies ist heute umso wichtiger, da die Erwartungen von Investierenden, Verbraucher*innen und Bürger*innen in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen zunehmen. Hier sind stärkere und wirksamere Beschwerdemechanismen für die Beteiligung der Bürger*innen und die Beziehungen zu ihnen erforderlich, um die potenziellen Auswirkungen und sozialen Risiken des Bergbausektors zu minimieren. Der Sektor wird häufig mit Konflikten in Verbindung gebracht, aber er ist für die Wirtschaft der Andenländer von wesentlicher Bedeutung. Am 24. Mai fand ein Webinar statt, um den Bericht vorzustellen. Vertreter*innen des Bergbausektors trafen sich, um den Fortschritt und die anstehenden Herausforderungen der Beschwerdemechanismen im Bergbau in der Andenregion zu analysieren. Die Veranstaltung wurde von drei der wichtigsten Bergbauverbände der Region gesponsert und besucht: der Nationalen Gesellschaft für Bergbau, Erdöl und Energie von Peru, dem kolumbianischen Bergbauverband und der Bergbaukammer von Ecuador. Vertreter*innen von Bergbauunternehmen wie Rio Tinto Exploraciones, Cerrejón, Lundin Gold Ecuador und Compañía Minera Antapaccay berichteten ebenfalls über ihre Erfahrungen und die führenden betrieblichen Beschwerdemechanismen.

- » [Zusammenfassung des Berichts auf Englisch](#)
- » [Vollständiger Bericht \(auf Spanisch\)](#)
- » [Katalog der bewährten Verfahren \(auf Spanisch\)](#)



Rohstoffe und Gender

Wie Frauen den Umweltschutz im Rohstoffsektor verbessern können

Man darf Frauen im Rohstoffsektor nicht mehr nur in der Opferrolle sehen, sondern muss anerkennen, dass sie sich bereits zahlreich organisieren, um für ihre Rechte und Interessen einzustehen. Es ist an der Zeit ihnen auch die richtige Plattform zu geben. Frauen sind überdurchschnittlich von den Auswirkungen des Klimawandels und Umweltschäden betroffen, so

auch im Bergbausektor. Dennoch wird ihre Rolle im Kampf gegen Umweltschäden oft übersehen. Zum einen müssen Bergbauunternehmen Frauen stärker mit einbeziehen, auch in ihre Pläne zur Förderung lokaler Gemeinden. Nur so können sie auf Dauer ihre „gesellschaftliche Betriebslizenz“ behalten. Beispielsweise könnten Frauen bei der Berichterstattung zur Kohlenstoffbilanzierung unterstützen und dafür gleichzeitig Schulungen erhalten, von denen sie langfristig profitieren. Außerdem besitzen vor allem lokale Frauen das meiste Wissen über die lokalen Ökosysteme. Ohne dieses Wissen scheitern viele Renaturierungsversuche der Bergbauunternehmen. Eine gezielte Integration der Frauen würde sowohl den Frauen und der Umwelt helfen und damit letztendlich auch den Bergbauunternehmen.

[Mehr erfahren »](#)



Rohstoffe und Digitalisierung

Vermeidung des "Nicht vor meiner Haustür"-Gegenwindes durch die Verbindung von Technologie und Nachhaltigkeit zum Nutzen der Bergbauregionen

Der Bergbausektor in der Andenregion erlebt derzeit eine technologische Revolution, die durch die Pandemie noch beschleunigt wurde. Die technologischen Veränderungen sind von Dauer und bringen Chancen und Herausforderungen mit sich. Einerseits haben die neuen Technologien das Potenzial, die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, die Umweltbelastung zu verringern und die Überwachung/Transparenz von Bergbauprojekten zu verbessern. Andererseits sind einige traditionelle Arbeitsplätze in Gefahr, da der Sektor Menschen mit anderen Fähigkeiten benötigt. MinSus, ein deutsches Kooperationsprojekt zur Förderung verantwortungsvoller Bergbaupraktiken in den Andenländern, hat in Zusammenarbeit mit dem *Center for Copper and Mining Studies* (CESCO) die im Bergbausektor tätigen Akteure zusammengebracht, um die unterschiedlichen Auswirkungen zu bewerten, die technologische Veränderungen auf ländliche Bergbauregionen, Bergbaustädte und Großstädte haben können. Während ländliche Bergbauregionen aufgrund neuer Qualifikationsanforderungen und Beschaffungsbedürfnisse verlieren könnten, bieten sich in Bergbaustädten und Großstädten aufgrund neuer technologischer Anforderungen Chancen für neue Akteure, in den Markt einzutreten. Durch eine enge Abstimmung zwischen Bergbauunternehmen und dem öffentlichen Sektor kann der Übergang für Beschäftigte mit traditionellen Qualifikationen erleichtert und die Chancen für technologieorientierte Neugründungen gefördert werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung können [hier](#) eingesehen werden und sind Teil der globalen IGF-Bewertung, die [hier](#) abgerufen werden kann.

Die gesamte Notiz und den Beitrag des Projektleiters Nicolas Maennling finden Sie hier:

[Verantwortungsvolle Rohstoffe »](#)



Just Transition

Verbesserung des Informationszugangs, des Gemeinschaftsengagements und der ökologischen und sozialen Leistung in der Andenregion durch die IRMA

Während die internationale Gemeinschaft ihre Klimaschutzmaßnahmen verstärkt, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, wird auf verschiedenen Ebenen versucht, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Energieerzeugung zu beschleunigen. Dieser Übergang erhöht den Druck auf den industriellen Bergbau zur Gewinnung von Rohstoffen, die in Batterien, Windturbinen, Solarzellen, im Transportwesen und anderen kohlenstoffarmen Energietechnologien verwendet werden. Der Abbau dieser Rohstoffe hat weitreichende Auswirkungen auf Gemeinden, Arbeitnehmende und die Umwelt, die in allen Regionen der Anden zu spüren sind. Es wird zunehmend anerkannt, dass der Übergang zu einer grünen Wirtschaft auch die sozialen und ökologischen Auswirkungen sowie die Auswirkungen auf die Regierungsführung dort berücksichtigen muss, wo die Rohstoffe gewonnen werden. Dies kann durch einen frühzeitigen öffentlichen Zugang zu Informationen über die Leistung der Minenstandorte ermöglicht werden, die in benutzerfreundlichen Formaten zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2020 hat sich die *Initiative for Responsible Mining Assurance* (IRMA) mit Unterstützung des MinSus-Projekts der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und dem Rat von *CooperAcción* zusammengeschlossen, um: 1) den Zugang zu Informationen über die ökologischen und sozialen Auswirkungen des Bergbausektors in Peru zu überprüfen, 2) Informationsanfragen von Gemeinden, die vom Bergbau betroffen sind, in zwei Bergbauregionen des Landes zu sammeln. Darüber hinaus untersuchten IRMA und MinSus, 3) wie der freiwillige IRMA-Nachhaltigkeitsstandard dazu beitragen könnte, die ermittelten Lücken beim Zugang zu Informationen zu schließen. Obwohl sich dieses Projekt auf eine bestimmte Region Perus konzentriert, dienen die Ergebnisse dazu, besser zu verstehen, wie die IRMA lokale Interessensgruppen besser über die Auswirkungen von Bergbauprojekten in ihrem Gebiet informieren kann.

[Einzelheiten und alle Materialien finden Sie hier »](#)

Deutschlandfunk Podcastfolge zu “Kritischen Metallen für die Energiewende“

Der Deutschlandfunk Podcast „Forschung aktuell – Wissenschaft im Brennpunkt“ beschäftigt sich in seiner Folge vom 08.05. mit kritischen Metallen für die Energiewende und dem neuen Rohstoffrausch. In der Folge wird zunächst das Dilemma des steigenden Energieaufwands und der verheerenden Umweltschäden des Bergbaus thematisiert. Anknüpfend an die Diskussion über die Import-Abhängigkeit bei Lithium, Platin und seltenen Erden, werden Schritte diskutiert, um den Rohstoffbedarf der EU zu decken. Hier wird besonders auf Wiederverwertung von Rohstoffen, die Substitution kritischer Rohstoffe oder deren effizientere Nutzung, die Gestaltung von nachhaltigem und gerechtem Bergbau, Produktpässen für erhöhte Transparenz, die Reduktion von Rohstoff- und Energiekonsum und Rohstoffabbau innerhalb Europas eingegangen. Die Folge endet mit dem Ausblick auf Veränderungen im Rohstoffsektor. Was wir über Jahrzehnte durch aktive Gestaltung, durch Politik nicht erreichen, könnten Katastrophen innerhalb weniger Monate erzwingen. Und Katastrophen gab es zuletzt genügend: vom Krieg über steigende Preise für Lebensmittel und Rohstoffe, über die Pandemie bis hin zu meteorologischen Extremereignissen. Vielleicht werden diese Katastrophen schaffen, was wir durch „Design“, durch Politik, nicht geschafft haben?

[Hören Sie die Podcastfolge oder lesen Sie das Skript hier »](#)



Veranstaltungshinweise

[International Day of Women in Mining](#)

15.06.2022 15-17 Uhr MEZ, online

Der von *International Women in Mining (IWIM)* ins Leben gerufene internationale Tag der Frauen im Bergbau wird am 15. Juni mit einem zweistündigen Event gefeiert. An diesem Tag wird IWIM die Beharrlichkeit, die Beiträge, das Talent und den Geist der Frauen im Bergbau sehen, hören und feiern. Die erreichten Fortschritte und Möglichkeiten werden aufgezeigt, die der Branche zur Verfügung stehen, um weiterhin nachhaltig, vielfältig und integrativ zu werden. Eingeladen sind alle in der Branche involvierten Stakeholder: Unternehmen, Wissenschaft, NROs zu Regierungen und zivilgesellschaftliche Organisationen.

[Zur Registrierung »](#)

Kinderarbeit im artisanalen und Kleinbergbau: warum der Bezug zu Gender wichtig ist

16.06.2022, 14-16 Uhr MEZ, online

Am 16. Juni veranstaltet **Women's Rights and Mining (WRM)** ein Online-Event über Kinderarbeit im artisanalen und Kleinbergbau (ASM). Das Besondere: WRM und die internationalen Vortragenden betrachten vor allem die geschlechtsspezifischen Auswirkungen und wie man durch Maßnahmen, die den Gender-Aspekt berücksichtigen, Kinderarbeit im Bergbau bekämpfen kann. ASM kann für Frauen bis zu dreimal lukrativer sein als Feldarbeit und damit einen wichtigen Beitrag für das Einkommen der Familien sein. Allerdings werden Frauen oder andere marginalisierte Gruppen in der Debatte zur Formalisierung des ASMs oft nicht berücksichtigt. Das von X4D mitorganisierte Event versucht folgende Fragen zu beantworten:

- Warum gibt es das Problem der Kinderarbeit im Bergbausektor und was ist der geschlechtsspezifische Charakter?
- Was sind die Hindernisse und Möglichkeiten, das Problem anzugehen?
- Welche Erkenntnisse gibt es über wirksame, skalierbare und nachhaltige geschlechtsspezifische Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarbeit im Bergbausektor?

[Registrieren Sie sich hier »](#)

Veranstaltungsrückblick

X4D mit Side Event auf dem 15. OECD-Forum zu Responsible Mineral Supply Chains: „Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision für einen verantwortungsvollen Bergbau“

06.05.2022, online

Im Rahmen des 15. OECD-Forums für verantwortungsvolle Rohstofflieferketten organisierte das Sektorprogramm „Rohstoffe und Entwicklung“ das Side Event „Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision für einen verantwortungsvollen Bergbau: Internationale Perspektiven zur Umsetzung von Sorgfaltspflichten in der Andenregion“. In den letzten Jahren sind die Anzahl der Sorgfaltspflichtenregelungen und die Erwartungen an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln gestiegen. Im Bergbausektor ist es jedoch nach wie vor eine Herausforderung, Sorgfaltspflichtenregelungen und Leitprinzipien in praktisches Handeln und positive Veränderungen umzusetzen. Vertreter*innen aus der Andenregion, China und Europa brachten ihre Sichtweisen in die Podiumsdiskussion ein und diskutierten, wie man praktische Hindernisse überwinden und Möglichkeiten der Zusammenarbeit für einen verantwortungsvollen Bergbausektor kann. Die Veranstaltung wurde von Estelle Levin von Levin Sources moderiert. Dr. Sören Degg vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sprach Grußworte. Die Diskussionsteilnehmenden waren (in alphabetischer Reihenfolge) Stefan Crets von CSR Europe, Ana Carolina González Espinosa vom *Natural Resource Governance Institute (NRGI)*, Franziska Killeches von der Volkswagen AG, Nicolas Maennling von der GIZ und Lihui Sun von der *China Chamber of Commerce of Metals, Minerals & Chemicals Importers & Exporters (CCCMC)*.

European Conference der Responsible Business Alliance (RBA)

11. - 12.05.2022, Brüssel

Die RBA hielt am 11. und 12. Mai 2022 gemeinsam mit der *Responsible Minerals Initiative (RMI)* und *Responsible Labor Initiative (RLI)* ihre jährliche europäische Konferenz ab. Für die Konferenz kamen

politische Entscheidungsträger*innen auf EU- und nationaler Ebene, Vertreter*innen der Industrie, Wissenschaftler*innen, internationale Organisationen, Organisationen der Zivilgesellschaft sowie Investor*innen zusammen. Inhaltlich war die Konferenz den jüngsten europäischen Trends und Entwicklungen im Bereich der Gestaltung und Umsetzung von verbindlichen unternehmerischen Sorgfaltspflichten sowie der Vorstellung weiterer Bestrebungen zur Etablierung von *due diligence* entlang von Lieferketten gewidmet.

Auf der Konferenz wurden Ansätze zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Auswirkungen entlang von globalen Lieferketten vorgestellt und diskutiert. Hier berichtete das GIZ Vorhaben „Initiative Globale Solidarität“ (IGS) von ihrem Ansatz, die Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette im Elektroniksektor zu verbessern. Des Weiteren wurden auch Entwicklungen und Trends bezüglich umweltbezogener Sorgfaltspflichten besprochen. Ein Panel der Konferenz widmete sich den spezifischen Herausforderungen für verantwortungsvolle mineralische Rohstofflieferketten. Im Rahmen dieser Diskussion wurde mehrfach hervorgehoben, dass Sorgfaltspflichten im Bereich des Upstreams zukünftig noch weiter beachtet werden müssten.

Investing in African Mining Indaba 2022

09.-12. May 2022, Kapstadt

Mit Fokus auf Nachhaltigkeit sendete die Mining Indaba in diesem Jahr die klare Botschaft, dass Klimaschutzmaßnahmen von zentraler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sind. Einen gerechten Übergang zu klimafreundlichem Bergbau in Afrika zu gewährleisten, übersteige jedoch die Möglichkeiten und Ressourcen einzelner Unternehmen – so der Tenor vieler Teilnehmender. Weiteres Thema waren digitale Lösungen im Bergbausektor. Auf einer eigenen Bühne mit dem Titel „Mining 2050“, drehten sich die Vorträge um nachhaltige Technologien, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und *Internet of Things* (IoT) in den Minen bis hin zu neuen Formen der Arbeit (*Future of Work*). Auch das Sektorvorhaben „Rohstoffe und Entwicklung“ der GIZ organisierte ein Side-Event gemeinsam mit dem *Intergovernmental Forum on Mining, Minerals & Metals and Sustainable Development* (IGF) mit dem Titel „**New Mining Technologies & the Future of Work**“. Ziel der Veranstaltung war es, die Herausforderungen und Chancen zu erörtern, die verschiedene neue Technologien für den Bergbausektor und dessen Arbeitsmarktstrukturen mit sich bringen.

[Zum Artikel »](#)

Mitgliederversammlung der EPRM

16.-17. Mai 2022, Eindhoven

Am 16. und 17. Mai 2022 versammelten sich die Mitglieder der *European Partnership for Responsible Minerals* (EPRM) in Eindhoven zur ersten Mitgliederversammlung in Präsenz seit Beginn der COVID-Pandemie. Zu den Teilnehmenden zählten Vertreter*innen von BMZ, BGR und GIZ. Neben Updates vom EPRM Sekretariat und den vier Arbeitsgruppen stand die strategische Planung und Ausrichtung für die nächsten Jahre, die die EPRM derzeit durchläuft, im Fokus. Darüber hinaus präsentierten verschiedene der *Pilotprojekte*, die von der EPRM im Bereich verantwortungsvoller Kleinbergbau finanziert werden, ihre Arbeit und Fortschritte. Die EPRM ist eine Multi-Stakeholder-Partnerschaft für verantwortungsvolle Rohstofflieferketten, die 2016 als Begleitmaßnahme zur *EU-Verordnung über Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten* gegründet wurde. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vertritt Deutschland seit Anfang 2020 als Mitglied in der Initiative. Weitere Informationen zur EPRM und ihren Aktivitäten finden Sie auf der [Website der EPRM](#).

DMT Mining Forum 2022

19. -20.05.2022, Berlin

Das *DMT Mining Forum* findet alle zwei Jahre in Berlin statt und wird von DMT und dem TÜV Nord ausgerichtet. Das Mining Forum 2022 brachte bereits zum 16. Mal Expert*innen und Vertreter*innen der Branche zusammen. Neu in diesem Jahr war die internationalere Ausrichtung mit Länderpartnerschaften mit der Außenhandelskammer (AHK) Australien und der AHK Chile. Neben zahlreichen Vorträgen mit Fokus auf den nationalen und internationalen Rohstoffmarkt stellten vorwiegend deutsche Unternehmen und Institutionen ihre Produkte und Dienstleistungen aus. Das Forum zählt jährlich ca. 400 Teilnehmende. Das diesjährige Motto lautete „For a sustainable future“ und legte somit den Schwerpunkt auf nachhaltige Entwicklung im Bergbausektor und auf Rohstoffe, die für die Energie- und Verkehrswende benötigt werden.



... dass am 15. Juni der internationale Tag der Frauen im Bergbau ist? Der Tag, welcher von *International Women in Mining* (IWIM) ins Leben gerufen wurde, feiert die Errungenschaften und das Talent der Frauen und setzt sich für mehr Integrität im Bergbausektor ein.

[International Day of Women in Mining »](#)



© IWIM

[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Tim Schloesser, tim.schloesser@giz.de
Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Redaktion:

Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Mitarbeit:

Christina Domingos
Kim Deschka

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).